

SUBKULTURARCHIV

Legendäre Clubs, abgedrehte Bands und kleine Revolutionen:
Das Innsbrucker Subkultur-Archiv sucht solche
Geschichten. Und erzählt davon einmal im Monat im 20er.

TITEL

Support your
local record store

DATUM

'78

www.subkulturarchiv.at



1

Plattenläden sind wichtig und waren früher noch viel wichtiger. Sie funktionierten, ähnlich wie Radiosender, als Türöffner in die weite Welt: Neuigkeiten aus Übersee, der letzte Trend aus London. Das Sortiment bestimmte das Programm und inspirierte Kunden, unter denen nicht zuletzt oft auch aktive Musizierende waren. Gut geführte Läden funktionierten stets als soziale Orte, an denen man Szene-Gossip erfuhr, Konzerttipps bekam oder die aktuellen Veröffentlichungen der Locals hören konnte. Oft entstanden sie aus Szenen heraus, die sie dann auch wieder mit Veranstaltungsreihen bespielten.

Innsbrucks Plattenläden waren bis Ende der Siebziger geprägt von den bereits seit den Dreißigerjahren bestehenden Familienbetrieben Tarfusser, Einselen und Fessler. Dort bekam man Volksmusik und Klassik sowie harmlosen Pop der Zeit. Zwar war es möglich, vor Ort zu bestel-

len, oft blieb es jedoch in Ermangelung guter Vertriebskontakte beim Versuch. „Der alte Herr Tarfusser war stadtbekannt, notorisch unfreundlich gegenüber Jugendlichen zu sein“ erinnert sich Peter Plaikner, heute Politikanalyst, Medienberater und Publizist mit journalistischen Wurzeln. Ende der Siebziger war er Geschäftsführer des ersten Musikladens, der 1978 in der Maximilianstrasse eröffnete.

Gute Platten waren Mangelware.

Dann übernahm der lange als Musikladen-Rudi bekannte Rudi Pöschl den Shop, der im Sinne des Vorarlberger Partners Josef Ess zur Kette mit vier Geschäften, Konzertagentur, Ticketservice und Restaurants anwuchs. Bis sie zwischen 50 und 60 Mitarbeiter hatten, alles zu groß und teuer wurde und schließlich im Jahr 2003 implodierte. Der Innsbrucker Laden hatte davor schon den eingesessenen Geschäftsplatz der Tarfussers am Sparkassenplatz übernommen und sorgte mit re-

gelmäßigen Musikladen-Diskos im Wiltener Utopia dafür, dass die neuen Platten auch auf Innsbrucks Dancefloors ankamen. Die Platten besorgten sie anfangs auf langen Trips mit dem VW-Bus durch Deutschland, wo sie holten, was in Österreich Mangelware war. Es war nicht leicht, hier gute Platten zu bekommen: Die Industrie war vergleichsweise klein und provinziell, Platten ein Luxusprodukt. Für eine Stunde Babysitten bekam man in den Sechzigern rund zehn Schilling, eine aktuelle Import-LP kostete aber damals schon 180 Schilling.

Der heimische Markt zielte auf das ältere, kaufkräftige Publikum ab und Österreich als Klassikland tat sein Übriges dazu. Buchklubs wie Donauland florierten mit Bestell-Abos – ein breites Programm, etwas billiger und nach Hause verschickt: Es war das Amazon Prime der Sechziger. Underground bekam man dort so gut wie keinen. Als Highlight kann eine Autogrammstunde von Jamaikas Reggae-Superstar Desmond Dekker im Kaufhaus Tirol verzeichnet werden. Niederlassungen von Ketten wie Jacare (im DEZ) oder Hannibal hatten kurzzeitig Erfolg und verschwanden bald wieder. Der einzige Pop- und Mainstream-Laden, der lange bestand, war Schallplatten Margit. Ihre Geschäfte wurden in Wilten und im Zentrum zur Institution.

Kein Wunder also, dass die meisten Läden direkt aus Szenen heraus entstanden. Rudi Weithas war in den frühen Siebzigerjahren bereits ein Aktiv-

posten im Innsbrucker Kulturleben. Er organisierte Konzerte mit Acts wie Ash Ra Tempel, Man und Chicksen Shack und war DJ in der Tangente, dem beliebtesten Studentenlokal der Stadt, mit der besten aktuellen Underground-Musik. Dort notierte er Kontakte von Musikbegeisterten und anderen Neugierigen und als er dann 1980 seinen eigenen Laden Plattenteller eröffnete, schrieb und telefonierte er alle Kontakte an – was ihm sofort einen wissenden Kundenstock verschaffte. „Vorher war ich Geschäftsführer in einem neuen Plattenladen in der Erlerstrasse gewesen, der Pop19 hieß“, erklärt Weithas die unmittelbare Vorgeschichte der Gründung. „Da der Besitzer wenig Ahnung von Musik hatte, verkaufte er den Laden bald wieder und ich stand

vor der Entscheidung, entweder selbstständig zu werden oder etwas anderes zu machen.“

Durch seine guten Verbindungen nach Deutschland konnte Weithas aktuelle Alben schneller besorgen als die eingesessenen, eh nicht an jungen Menschen interessierten Läden. Der Plattenteller wurde zum Szenetreff – es gab kleine Konzerte im Geschäft, einen Getränkeautomaten und Neuigkeiten am laufenden Band. Der Laden schloss 1989, als Weithas keinen Sinn darin sah, sein ganzes Sortiment auf CD umzustellen. „Ich hätte alle Titel neu bestellen müssen, die Vinyl-LPs waren alle abbezahlt und mit den Ketten wie Mediamarkt und Hartlauer konnte man als kleiner Laden preismäßig sowieso nicht mithalten. Das war das Ende“, sagt Weithas. Auch knapp dreißig Jahre später werde er immer noch ab und an auf der Straße auf seinen Laden angesprochen.

Ein legendärer Laden.

Ein anderer Szene-Laden entstand vor dreißig Jahren aus der aktiven Community rund um die Z6-Galaxy-Disco heraus. Die beiden DJs Stefan Egger und Thomas Seiter (DJ Funky Tommy) öffneten in der Universitätsstraße die Sound Station, Innsbrucks ersten DJ-Plattenladen, wo es neben neuer elektronischer Musik auch erstmals eine breite Auswahl an Second-Hand-Vinyl gab. Die Platten für den Start besorgten sie auf Einkaufstouren in Holland, Belgien und natürlich Italien, der Heimat der Cosmic-Disco-Musik. Second-Hand-Platten hatte es zuvor in Innsbruck nur kurzzeitig im Laden Die Rille in St. Nikolaus gegeben, die nun angebotenen Soul-, Funk-, Disco- und Brasil-Scheiben waren daher heiß begehrt. Egger hatte davor schon sein eigenes Plattenlabel Sound Station Records gegründet und bei regelmäßigen DJ-Gigs in Norditalien seine Veröffentlichungen gut verkauft oder eingetauscht. Auch für diese Tauschware hatte Egger genügend Abnehmer in der Innsbrucker DJ-Szene. Denn eine Community garantiert Kunden.

ob popper, punker, hippie, snob,
cowboy, schifahrer, bergsteiger,
boy oder girl...



Tel. 364003

plattenteller

UNIVERSITÄTSSTR. 21

ten cassetten schallplatten cassetten schallplatten

3

Funky Tommy organisierte damals im Utopia die legendäre Partyreihe Funky Meeting, Stefan Egger das noch legendärere Afro-Meeting im Olympia Eisstadion, zu dessen besten Zeiten knapp 10.000 Festivalgäste den Rauch aufgehen ließen. 19 Jahre lang existierte der Szene-Treff Sound Station, wo nach 2000 auch Techno, Hiphop und Drum'n'Bass ihre Heimat fanden. 2010 übernahm den Shop Justin Barwick, Besitzer des Utopia-Nachfolger-Clubs Weekender, und benannte ihn in Downtown Sound um. Weitere zehn Jahre später hat der Laden wieder einen neuen Besitzer, Namen und Adresse: Nik Wörgötter führt das Geschäft heute als Twosides Store in der Anichstrasse. Weitere Innsbrucker Plattenläden sind zum Beispiel der Musikladen am Sparkassenplatz und Nabu Records in der Innstraße. In diesem Sinne – Support your local record store! •

ALBRECHT DORNAUER

- 1 Der Musikladen, bevor er von Rudi Pöschl übernommen wurde.
© Musikladen
- 2 Ein Einkaufssackerl des Traditionsge-
schäfts Tarfusser, das es bis Ende der
Siebziger gab.
© Subkulturarchiv
- 3 Seinen Laden Plattenteller machte
Rudi Weithas zur Heimat der
Innsbrucker Underground-Szene.
© Subkulturarchiv



2

LAND
TIROL

TIROLER LANDESMUSEEN

ARTTIROL 9

KUNSTANKÄUFE
DES LANDES TIROL
2018–2020

TIROLER-LANDESMUSEEN.AT

Bild: Peter Senoner, Dingo.

21.10.22
– 29.1.23

FERDINANDEUM